Michael Hoepfel | meso image spaces

Michael Hoepfel erforscht visuelle Vermittlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit digitalen Medien. Dabei ist er sowohl im freien Bereich wie auch als als Unternehmer und Dienstleister tätig. Seine Arbeiten verbinden Design, Technologie und Kunst. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Auseinandersetzung mit dem Raum im und um das technisch erzeugte Bild.

Das von ihm 1997 mitgegründete Medienlabor *meso* in Frankfurt/M versteht sich als Designbüro für digitale Inszenierung und Interaktion. Von einer klassischen Agentur unterscheidet es der ausgeprägte technische Background, die beständige Entwicklung eigener Techniken und Werkzeuge sowie das Selbstverständnis, mit jedem Projekt etwas Neuland zu erkunden. Mit interaktiven Installationen, Raum- und Fassadenbespielungen, Online-Systemen und maßgeschneiderten Anwendungen ist meso für internationale Firmen aber auch für Kulturschaffende tätig. Das Echtzeit-Grafik-Toolkit *VVVV* (oder „V4“), mit dem die im MVF vorgestellte Installation „Zeitmaschine“ gesteuert wird, ist ebenfalls im Umfeld von *meso* entstanden.

Seit 2004 tritt *meso* in drei Segmenten auf, von denen *image spaces* seit 2006 von Michael Hoepfel in Berlin geführt wird. Insbesondere für den kulturellen Bereich realisiert *image spaces* Visualisierungen und Installationen zur Wissensvermittlung, verbunden mit dem Angebot einer tiefergehenden, inhaltlichen Auseinandersetzung, um Content, Gestaltung und technische Umsetzung von Beginn der Konzeptionsphase an miteinander in Einklang zu bringen.

Die Installation „Zeitmaschine“ ist hierfür ein schönes Beispiel. Ausgangspunkt war der Wunsch des Museums, für Kinder und Jugendliche am Beispiel eines fiktiven Landschafts-Ausschnitts in Aquarellbildern die vorgeschichtliche Entwicklung des Menschen darzustellen. *image spaces* entwickelte die Idee, diese Bilder einerseits im Rechner räumlich zu interpretieren und so „begehbar“ zu machen. Im Bestreben, die Fülle des Materials auch für den vorbeigehenden Museumsbesucher zugänglich zu machen, entstand andererseits die Idee der „Zeitmaschine“ als interaktive Installation.

Glücklicherweise gewährte das Museum für Vor- und Frühgeschichte mit seinem entgegengebrachten Vertrauen den wertvollen Spielraum, in dem sich eine neue Darstellungsform in der konkreten Anwendung weiterentwickeln kann. Die nun vorgestellte Installation ist aufgrund terminlicher Verschiebungen zur Eröffnung noch nicht in ihrer interaktiven Form zu erleben. Innerhalb des nächsten Monats wird dies jedoch erfolgen. Weil die Installation modular aufgebaut ist, kann sie im Laufe der nächsten Jahre um weitere Epochen ergänzt werden.

www.meso.net
www.hoepfel.net